

# LIEBES PUBLIKUM,

2020 war für uns alle ein sehr besonderes Jahr und hat uns als Schauspiel Frankfurt und Sie, unsere treuen Besucherinnen und Besucher, vor enorme Herausforderungen gestellt. Sie haben uns in den letzten Monaten immer wieder aufs Neue gezeigt, wie eng verbunden Sie mit unserem Theater sind. Dafür möchten wir Ihnen an dieser Stelle nochmals ein großes **DANKE** aussprechen.

So sehr wir es uns auch wünschen: Auch für den Beginn des neuen Jahres haben wir derzeit noch keine Planungssicherheit, was die Termine unserer Premieren und Aufführungen betrifft. Sicher ist zunächst einmal: das Schauspiel Frankfurt bleibt bis Ende Januar geschlossen. Damit folgt unser Träger, die Stadt Frankfurt am Main, der Hessischen Landesregierung, die eine Aussetzung des Bühnen- und Spielbetriebs für die Staatstheater des Landes Hessen bis zum 31. Januar 2021 beschlossen hat.

Seit der Schließung des Theaters haben wir unter strengen Hygiene- und Schutzmaßnahmen die geplanten Produktionen intensiv geprobt. Dabei waren wir von der Vorfreude getragen, Ihnen die neuen Inszenierungen bald zeigen zu können. Goethes »Die Wahlverwandtschaften« im Schauspielhaus, Alexander Eisenachs zukunftschauende Stückentwicklung »Eternal Peace« sowie Michel Decars Raumflug-Odyssee »Die Reise nach Kallisto« in den Kammerspielen wurden bis zur Generalprobe fertiggestellt. Auch das Junge Schauspiel hat sein Theaterprojekt »Rund oder Spitz. Weltordnungen« nach Bertolt

Brecht mit einem diversen, internationalen und jungen Ensemble für die Premiere vorbereitet. Witold Gombrowicz' »Yvonne, die Burgunderprinzessin« startete bereits erste Gehversuche auf der großen Bühne.

Doch jede Theateraufführung kann erst vor Ihnen, unserem Publikum, ihre Wirkung entfalten. Und so möchten wir Ihnen an dieser Stelle noch einmal sagen: Sie werden am Schauspiel Frankfurt schmerzlich vermisst! Theater ohne Publikum ist eine traurige Angelegenheit.

Da wir Ihnen momentan keinen verbindlichen gedruckten Monatsplan zusenden können, geben wir Ihnen mit dieser Publikation gerne einen kleinen Einblick in die bisher noch »verborgen« gebliebenen Produktionen. Lassen Sie sich ermutigen, sich mit uns auf die Aufführungen im neuen Jahr zu freuen.

Wir möchten den Blick aber nicht nur nach »innen« ins Theater, sondern auch nach »draußen« lenken – auf besondere Initiativen, die sich solidarisch für die Gesellschaft engagieren. Einmal mehr ist uns in den letzten Wochen bewusst geworden, dass sich nur gemeinsam, mit Aufmerksamkeit und Respekt für das Gegenüber, Krisen bewältigen lassen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein zuversichtliches neues Jahr. Bleiben Sie gesund und mit uns verbunden.

Anxel Sil

Intendant und Geschäftsführer Schauspiel Frankfurt



## WIR SIND DA.

Unter diesem Motto haben wir am 30. November 2020 gemeinsam mit zahlreichen Kulturinstitutionen der Stadt eine kontaktlose Menschenkette initiiert, um die Bedeutung von Kultur für den sozialen Zusammenhalt, die gesellschaftliche Orientierung und die individuelle Sinnstiftung zu betonen. Dazu gehört auch die Solidarität mit anderen Institutionen des öffentlichen Lebens und freischaffenden Künstler:innen, die durch die Situation existenziell bedroht sind. Die Stadt Frankfurt hat hierfür einen Notfallfonds eingerichtet, mit dem Künstler:innen in besonderen Härte- und Notsituationen unbürokratisch geholfen werden kann und auf den wir gerne aufmerksam machen möchten:

Stadt Frankfurt am Main, Kulturamt  
IBAN: DE52 5001 0060 0880 9546 03  
BIC: PBNKDEFFXXX  
Verwendungszweck:  
GB 0410 - Spende Hilfsfonds Kultur



# TO BE ANDORRA

»Andorra« war am 9. Oktober 2020 die letzte Premiere und »Wie es euch gefällt« am 1. November 2020 die letzte Vorstellung, bevor das Schauspiel Frankfurt seine Pforten für das Publikum wieder schließen musste. Zwei aktuelle Inszenierungen von David Bösch – zwei Stücke, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Das eine ein heiter-melancholisches Spiel um Liebe und Geschlechterbilder, das andere eine formstrenge Analyse der tödlichen Dynamik jüdenfeindlicher Vorurteile. »Andorra« gehörte zu den Auftaktpremieren des aktuellen Spielzeitschwerpunkts gegen Antisemitismus und Rassismus – »eine für mich wichtige Arbeit, denn es geht hier nicht nur um Aufarbeitung von Geschichte, sondern auch darum, wie Menschenhass in der Mitte einer Gesellschaft gedeiht – auch heute wieder«, so der Regisseur. Wir hoffen, dass wir diese Stücke im neuen Jahr bald wieder zeigen können.

**MIT** Isaak Dentler, Christina Geiße, Stefan Graf, Sarah Grunert, Nils Kreutinger, Jonathan Lutz\*, André Meyer, Sebastian Reiß, Peter Schröder, Michael Schütz

**VON MAX FRISCH**  
**REGIE DAVID BÖSCH**



## DIE WAHL VERWANDTSCHAFTEN

**NACH J. W. VON GOETHE**  
**REGIE LISA NIELEBOCK**

Der erneute Lockdown hat das künstlerische Team von »Die Wahlverwandtschaften« zu einem Zeitpunkt erwischt, als das Theater sich gerade wieder an den Spielbetrieb gewöhnt hatte – mit und trotz der Pandemie. Nach der Hauptprobe, die die vorerst letzte Probe war, sprach die Dramaturgin Julia Weinreich mit der Regisseurin Lisa Nielebock über Goethes Roman und die Inszenierung in ungewöhnlichen Zeiten.

**Der Vierecksbeziehung in den Wahlverwandtschaften liegt eine chemische Gleichung zugrunde: Sind wir Menschen derart berechenbar?**

Nein, und genau das zeigt Goethe in seinem Roman deutlich auf. Er erzählt von dem Sperrigen und zum Verzweifeln Unglatten, das uns Menschen ausmacht. Wir haben äußerst komplexe Empfindungen, die die Liebe und Beziehungen, die wir eingehen, zu den ultimativen Herausforderungen unseres Lebens machen.

**Welcher Gedanke reizt dich aus den Wahlverwandtschaften besonders?**

Das Stück ist eine Einladung zu bleiben und nicht dem ersten Impuls zu folgen, sondern einer lang gewachsenen Beziehung eine Chance zu geben. Es ist eine Einladung, dass es sich lohnt, für tiefe und leidenschaftliche Beweggründe in der Liebe zu kämpfen und die Landschaften, die wir Menschen in uns tragen, zum Leuchten zu bringen.

**MIT** Torsten Flassig, Manja Kuhl, Marta Kizyma, Heiko Raulin

**Vermag die Liebe, alles zu ersetzen?**

Regisseurin Lisa Nielebock möchte Ihren Blick in dieser Zeit auf die Obdachlosenhilfe »Franziskustreff« in Frankfurt lenken. Ihre Spende unterstützt Menschen dieser Stadt ohne Wohnung.

Franziskustreff-Stiftung  
IBAN: DE16 5109 1700 0080 2000 30  
BIC: VRBUDE51



# ETERNAL PEACE

STÜCKENTWICKLUNG VON  
ALEXANDER EISENACH  
REGIE ALEXANDER EISENACH

Mit der Unterbrechung des Spielbetriebs liegt auch die Uraufführung von »Eternal Peace« vorerst auf Eis. Regisseur und Autor Alexander Eisenach hat das Stück mit den Schauspieler:innen bis zur Generalprobe im November in den Kammerspielen fertiggestellt: Grönland 2114. Die Menschheit steht am Beginn einer hoffnungsvollen Epoche. Die Klimakriege sind überwunden, das individualistische Zeitalter Vergangenheit. Doch als beunruhigende Nachrichten aus dem alten Zentrum der Welt die grönländischen Forscher:innen erreichen, beginnt eine Odyssee ins Herz des von Krieg und Naturkatastrophen gezeichneten Europas, das jeden zivilisatorischen Halt verloren hat.

**MIT** Fenna Benetz\*, Caroline Dietrich, Heidi Ecks, Anna Kubin, Sebastian Kuschmann, Christoph Pütthoff, Benjamin Lütke (Live-Kamera)



»So dramatisch die Auswirkungen der Pandemie auch für uns in Deutschland und Europa sind, so gravierender sind sie in den ärmsten Ländern der Welt. Das Operndorf in Burkina Faso zeigt, wie der Geist der Kunst ins Politische und Soziale wirken kann. Die medizinischen Einrichtungen im Operndorf leisten gerade jetzt einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung und Hilfe in Aufklärung und Prävention. Durch die Kunst und Kultur zu einer sozialen Handlung zu kommen, ist eine der wichtigsten Utopien der Kunst. Deshalb bitte ich, das Operndorf zu unterstützen.« (Alexander Eisenach)

www.operndorf-afrika.com  
IBAN: DE65 3706 0193 6004 3100 10  
BIC: GENODED1PAX

# RUND ODER SPITZ. WELTORDNUNGEN

**INKLUSIVES JUGENDTHEATERPROJEKT NACH BERTOLT BRECHT  
AB 14 JAHREN / KONZEPT UND REGIE MARTINA DROSTE**

Anfang September 2020: Zehn Jugendliche stürzen sich viermal wöchentlich in ein Theaterexperiment zu Bertolt Brechts »Parabel auf die Welt«. Neben ihren Alltagserfahrungen bringen sie Informationen aus vielen Teilen der Welt mit: aus Nigeria, Burundi, Iran, der Dominikanischen Republik, Thailand, Russland. Brechts Versuchsanordnung fordert sie heraus, es geht um Mechanismen des institutionellen Rassismus, des Einteilens von Menschen zum Zweck der Abwertung, des Ausschlusses und der Unterdrückung als Teil einer hierarchischen Ordnung der Welt.

Herausfordernd ist auch die Theaterarbeit mit Masken, Desinfektionsmitteln, Dauerlüften und Abstand. Und doch entsteht ein Ensemble und eine Ebene tiefer Verständigung jenseits aller Sprachprobleme über Rassismus als eigene Erfahrung und als System. Dann der erste Quarantänefall, dann noch einer. Es wird klar, dass wir bei der Premiere am 30. Oktober auf einen Spieler verzichten müssten. Das Ensemble entscheidet sich, die Premiere aber nur gemeinsam zu spielen. Die Theaterleitung trägt diesen ebenso solidarischen wie künstlerisch wichtigen Entschluss mit und verschiebt die Premiere auf November. Das Stück wird bis zur Generalprobe entwickelt. Doch Anfang November muss das Theater wieder schließen. Aber wir nutzen das Mehr an Zeit, vertiefen den Austausch z.B. über die gesellschaftlichen Spaltungen, persönliche Bezüge zu aktuellem Kriegsgeschehen, zur Situation Flüchtender. Und wir freuen uns auf eine Premiere von »Rund oder Spitz. Weltordnungen« im Februar oder März oder... ?

**MIT** Ayse Alatas, Chaula de Lossantos, Schlomo Ettlting, Lilith Langhammer, Alexandre Mbonigaba, Farid Naghshbandi, Ibukun Ayomide Ogunbiyi, Domenica Schroeter, Emmanuel Skatchkov, Louis Umbach

Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins.



# DIE REISE NACH KALLISTO

VON MICHEL DECAR  
REGIE ROBERT GERLOFF



In Decars neuem Stück geht es um sechs Kosmonaut:innen, die jahrelang durch die Galaxis fliegen. In der Enge ihres Raumschiffes und der endlosen Weite des Weltalls werden sie auf sich selbst zurückgeworfen und befragen den Sinn des Lebens.

»Während der Pandemie zu proben hat uns allen, abgesehen von den Einschränkungen, auch eine hohe Konzentration und intensive Arbeitsweise ermöglicht. Tatsächlich war in dieser Zeit ohne Ablenkungen ein Hauptteil unseres Lebens der Text. Und mit den Worten der Kosmonautin Natascha gesprochen: »Ich glaube nicht, dass der Kosmos gleichgültig ist. Wir haben zusammen diese Reise gemacht. Wir sind Teile unseres Lebens. Genau in diesem Punkt der Zeit, in diesem Raum. Mehr kann man doch gar nicht erreichen.« Solidarische Grüße an alle Reisenden und Sinnsuchenden von Robert Gerloff, Regisseur

**MIT** Tanja Merlin Graf, Agnes Kammerer, Nils Kreutinger, Sebastian Reiß, Melanie Straub, Andreas Vögler

Das Team von »Die Reise nach Kallisto« bittet um Unterstützung der UNO-Flüchtlingshilfe e.V.  
IBAN: DE78 3705 0198 0020 0088 50  
BIC: COLSDE33



# YVONNE, DIE BURGUNDER-PRINZESSIN

VON WITOLD GOMBROWICZ  
REGIE MATEJA KOLEŽNIK

Die Pforten des Hauses bleiben geschlossen, aber drinnen wird weiter gearbeitet: Die Proben an »Yvonne, die Burgunderprinzessin« von Witold Gombrowicz laufen aktuell auf Hochtouren. Gombrowicz' Stück über die Fremde, die nicht spricht, ist ein faszinierendes Werk: Teils Grotteske, teils Farce, zugleich das präzise Psychogramm einer in die Paranoia gleitenden Gesellschaft – ein Zerrbild unserer Angst vor dem Anderen, durchwoben mit schwarzem Humor. Die international vielfach ausgezeichnete slowenische Regisseurin Mateja Koležnik ist mit ihrem Team zum ersten Mal in Frankfurt. »Wir haben Glück, dass wir noch arbeiten können«, sagt sie. »Zugleich ist es ein schreckliches Gefühl, nur für sich selbst und nicht für das Publikum zu arbeiten. Die Kunst ermöglicht uns einen anderen Blick auf das Leben und die Welt. Ich glaube, das ist gerade in Zeiten der Krise äußerst wichtig. Und ich habe Angst, dass viele Künstler:innen, die gerade nicht arbeiten können, diese Krise nicht gut überstehen werden.«

**MIT** Max Böttcher\*, Torsten Flassig, Sarah Grunert, Stefan Graf, Manja Kuhl, Katharina Linder, Christoph Pütthoff, Peter Schröder



## SCHAUSPIEL FRANKFURT DIGITAL

Parallel zu den Proben haben wir unsere digitalen Angebote auf der Webseite u. a. durch einen Adventskalender mit »guten Nachrichten«, Podcasts zu unserem Themenschwerpunkt »Antisemitismus und Rassismus« und besonderen Einblicken in die Produktionen erweitert und werden hier in den nächsten Wochen sukzessive noch weitere Angebote bereitstellen. Auch wenn das virtuelle Erleben nie den persönlichen Kontakt ersetzen kann, freuen wir uns, wenn Sie auch über unsere Online-Medien mit uns in Verbindung bleiben.

### FÜR IHRE SICHERHEIT IN BESONDEREN ZEITEN

Schauspiel Frankfurt Masken

- waschbar (40 Grad)
- handgemacht in Frankfurt



Erhältlich an der Theaterkasse und im Webshop.

www.schauspielfrankfurt.de

\*Mitglieder des Studiojahres Schauspiel. Das Studiojahr Schauspiel wird ermöglicht durch die Aventus und die Crespo Foundation.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Schauspiel Frankfurt | Intendant: Anselm Weber | Redaktion: Dramaturgie, Marketing, Presse | Konzept/Design: Double Standards Berlin | Gestaltung: Stefanie Weber | Fotos: Zuschauer:raum: Frank Wolf, »Wir sind da«: Urban Media Project, »Andorra« und »Wahlverwandtschaften«: Thomas Aurin, »Eternal Peace« und »Rund und Spitz«: Jessica Schäfer, »Die Reise nach Kallisto«: Felix Grünshloß, Kostümbildentwürfe: »Yvonne, die Burgunderprinzessin«: M. Ferlin | Titelzitat aus: »Eine posthumane Geschichte« von Pat To Yan | Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG | Redaktionsschluss: 15. Dezember 2020 | Änderungen vorbehalten. || Schauspiel Frankfurt ist eine Sparte der Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH | Geschäftsführer: Bernd Loebe, Anselm Weber | Aufsichtsratsvorsitzende: Dr. Ina Hartwig | HRB 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main | Steuernummer: 047 250 38165

KARTENTELEFON 069.212.49.49.4

WWW.SCHAUSPIELFRANKFURT.DE

SCHAUSPIEL  
FRANKFURT

# PASST AUF EUCH AUF! ICH VERMISSE EUCH TAG UND NACHT!